

2. Oktober – Abendmahlsgottesdienste zum Erntedankfest

10 Uhr im Gemeindezentrum

11 Uhr im Gemeindehaus

anruf

Gemeindebrief
Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim



Thema

„**Garten –
was ist das?**“

Interview

„Es ist der Gartenarbeit eigen,
dass sie den Menschen froh
und friedlich macht.“

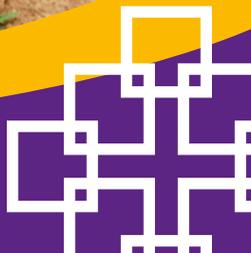
Berichte aus dem KV

Neues aus der KiTa

Ökumene

11. Vollversammlung

www.ekg-hechtsheim.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, dann haben wir hoffentlich, wenn es das Wetter zuließ, unser Sommerfest im Garten des Gemeindezentrums gefeiert.

Diesen **Gemeindegarten** haben wir in Zeiten, in denen es gesundheitlich unbedenklicher war, sich im Freien zu treffen, neu schätzen gelernt: Gruppen und Ausschüsse haben gerne seine Möglichkeiten genutzt. Auch den Einschulungsgottesdienst wollen wir weiter draußen feiern, diesmal im Garten des katholischen Gemeindehauses. Flüchtlingscafé und „Lust auf Singen“ wurden zu Garten-Veranstaltungen. Der „Garten-Aktionstag“ des Bauausschusses der Gemeinde, an dem wir gemeinsam geräumt und gezupft haben, hat die Beziehung zu unserem gemeinsamen Garten gestärkt. Es sollen weitere solcher Tage folgen, zu denen gerne viele kommen können. Danke dafür!

Gärten – schon in der **Bibel** spielen sie eine wichtige Rolle, sie erzählt: Am Anfang war die Welt ein Garten, kein Kaufhaus, kein Marktplatz und keine Rennbahn.

Jesus betet vor seinem Tod im Garten Gethsemane. Und nach seiner Auferstehung begegnet er Maria im Garten und sie denkt, er sei der Gärtner.

Gärten sind Orte der **Begegnung** – wie gut, dass wir diese Möglichkeit in unserer Gemeinde haben.

Gärten haben von beidem etwas, von **Dringen und Draußen**.

Vielleicht sind Gärten ja sogar der Versuch, das Drinnen und das Draußen zusammenzubekommen.

Gärten sind öffentlich und doch nicht „draußen auf der Straße“, sondern haben auch etwas Geborgenes. Das soll auch unsere Gemeinde prägen: **Offenheit und Geborgenheit**.

Ich denke an öffentliche Gärten und Parks – Orte zwischen Natur und Kultur. Ein Garten für alle – demokratisch irgendwie. Eine Errungenschaft der Bürger, die Gärten sollten nicht mehr nur den reichen Adligen vorbehalten sein.

„**Volkspark**“ – miteinander einen Garten teilen: Grillen, Spielen, Spazieren gehen. Ich gehe gerne in unserem Mainzer Volkspark spazieren. Da pral-

len manchmal Kulturen aufeinander und doch ist er ein Versuch des Miteinanders.

Gärten sind auch gefährdet. Zerstörungen in Kriegen machen nicht vor den Gärten der Menschen halt.

„**Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit ... schau an der schönen Gärten Zier**“ – so dichtete Paul Gerhardt 1653 im beliebten Gesangbuchlied. Er schrieb es in schweren Zeiten, die unsäglichen Grausamkeiten des zu Ende gegangenen Dreißigjährigen Krieges drückten die Menschen nieder, Paul Gerhardt verlor an einem Tag seinen gesamten von den Eltern ererbten Besitz mit Gasthaus, Wohnhaus und Landwirtschaft. Kurz danach starb sein Bruder an der Pest. Vier seiner Kinder starben. Dennoch: Freude suchen? Draußen?

Gärten – am Anfang der Bibel erhält der Mensch im Garten Eden **den Auftrag seines Lebens: Bebauen und Bewahren**.

Diesem Auftrag wollen wir in unserer Gemeinde mit dem neu aufgestellten Ausschuss für Nachhaltigkeit besser

nachkommen – wenn Sie sich für die Arbeit in diesem Ausschuss interessieren, nehmen Sie gerne Kontakt auf. Gärten erinnern an den Schöpfungsauftrag des Menschen. Der heute wichtiger ist denn je.

Menschen, die leben wie es Gott gefällt, vergleicht der Prophet Jesaja übrigens mit einem bewässerten Garten: „Wenn du in deiner Mitte niemanden unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen. Und **du wirst sein wie ein bewässerter Garten**“.

Das wünsche ich uns in unserer Gemeinde und auch sonst.

Eine gute Sommerzeit

Ihre
Pfarrerin
Sabine Feucht-Münch



Garten – was ist das?

Etymologisch lässt sich der Garten aus der Gerte ableiten. Gerten umzäunten einst zusammengeflochten und gebunden den nahe des Hauses gelegenen Garten. Im Mittelalter häufen sich Darstellungen ummauerter Gärten. Wahrscheinlich kommt hierher der dem Garten oft übertragene psychologische Schutzaspekt.

Der lateinische „hortus“ bezeichnet vornehmlich den Nutzgarten. Der Nutzgarten verfolgt den reinen Anbau von Kräutern, Obst und Gemüse zwecks Nahrungsgewinnung. Der Ziergarten hingegen unterwirft sich im Anbau seiner Pflanzen rein gestalterischen und ästhetischen Aspekten. Die Grenzen „von Nutzen und Zierde“ fließen bis heute oft ineinander über.

Eine weitere Gartenform ist der Lustgarten, vorzufinden bereits in der Antike. Der römische Kaiser Tiberius erwarb viele von ihnen und machte sie mit ihren Pavillons und Skulpturen der Öffentlichkeit zugänglich. Hier zeigt sich ein Unterschied zu den zuvor genannten Gartentypen. Sind jene der privaten Nutzung vorbehalten, handelt es sich hier um öffentliche Gärten. Zu ihnen lassen sich auch unsere innerstädtischen Parkanlagen zählen.

Dem Lustgarten in seiner Gestaltung nicht fremd sind Friedhöfe und ihre dazugehörigen Gärten. Sämtliche Gräber sind eingefasst in ein Netz aus gestalteten Wegen und ausgesuchter Begrünung. Während in ländlichen Gegenden die Friedhöfe meist sehr zweckdienlich gebaut und ausgestattet sind, scheint der Pflanzen- und



Bäumeanteil in städtischen Friedhöfen hingegen umso höher, gewissermaßen als Kontrastentwurf zum Städtebild.

Der Konflikt zwischen städtischer Verdichtung und dem menschlichen Bedürfnis nach Natur bringt eine neue Gartenart in den letzten Jahren hervor: „urban gardening“. Verkehrsinseln, Parkstreifen und andere ehemals karge Plätze werden nun bepflanzt und gepflegt durch Privatpersonen, obwohl sie streng genommen öffentliche Anlagen sind und damit in den Hoheitsbereich der Kommunen fallen. In der Frühphase dieses Gartentrends tauchte daher vereinzelt auch der Begriff des „Guerilla gardenings“ auf, gestartet als heimlicher und stiller Protest durch das illegale Aussäen von Saatgut auf öffent-

Foto „Riesenlauch“ ©KORIDASS

lichen Plätzen und Anlagen. Der Protest verschwand und übrig blieb das Ziel der Verschönerung trister Innenstädte. Auf den Leipziger Arzt Moritz Schreiber gingen Mitte des 19. Jahrhunderts gleichnamige Schrebergärten zurück. Zwecks körperlicher Ertüchtigung gab er den Anstoß für jene Kleingärten. Diese sind heute gesetzlichen Regularien unterworfen und in einzelnen Vereinen organisiert. Der Schrebergarten darf eine Fläche von 400 Quadratmetern nicht überschreiten und die Gartenlaube darf nicht dauerhaft bewohnt werden. Der Garten muss zu mindestens einem Drittel gärtnerisch genutzt werden.

Was alle Gartentypen vereint, ist das Spannungsverhältnis zwischen privater

und öffentlicher Nutzung. Dient der klassische Vorgarten gewissermaßen als Erweiterung der Häuserfassade wörtlich dem öffentlichen Ansehen der Bewohnerinnen und Bewohner, so sind die eigentlichen Hausgärten meist den Blicken der Anderen verborgen, höchstens den Nachbarn optisch zugänglich. Gelingt der Nachbarsblick doch zuweilen in den hinter dem Haus verborgenen Garten, kann dieser Anblick zu mehr oder weniger hitzigen Debatten über Rasenmähen, Wildwuchs, Biodiversität und zu anderen biologischen und botanischen Fachdiskursen führen.

Im Streitfall der Steingärten, meist in den für alle einsichtigen Vorgärten zu bewundern, zeigt sich, inwieweit öffentlicher Anspruch an Gartennutzung und privater Gestaltungswille in einen offenen Konflikt treten.

In öffentlichen Gärten wie den Parkanlagen treffen unterschiedliche Ansichten der passenden Gartenbenutzung aufeinander. Nicht jede und jeder ist erfreut über Grillfeiern, eifriges Sporttreiben oder Oben-ohne-Sonnenbäder. So brauchen diese Gärten umfangreiche Nutzungsordnungen, deren Exzerpte in kleinen Hinweistafeln und dazugehörigen Piktogrammen die Eingänge jener Anlagen zieren.



Pfarrer
Adrian Ladner

Foto ©KORIDASS

*„Es ist der Gartenarbeit eigen,
dass sie den Menschen froh
und friedlich macht.“* Horaz

Zum Gespräch geladen waren die guten Geister des Gemeindege-
ländes: Gesine v. Uslar (84) lebt seit 24 Jahren in ihrem Elternhaus in
Hechtsheim, Bernd Klotz (72) ist seit über 40 Jahren Hechtsheimer und
war von 2000 bis 2015 Mitglied des Kirchenvorstands, Moritz Borries
(16) ist gebürtiger Detmolder, kam aber direkt nach seiner Geburt nach
Hechtsheim.

**Liebe Gesine v. Uslar (GvU), der
BUND hat sich das Motto „Die Erde
braucht Freunde“ auf die Fahne ge-
schrieben. Sehen Sie das ebenso?**

GvU: Unbedingt, eigentlich reichen
Freunde gar nicht, sie benötigt eher
Beschützer und Aktivisten. Freund-
schaft kann auch tatenlosen Genuss
bedeuten und dies wäre angesichts
des Zustands unseres Planeten zu we-
nig.

**Wie kamen Sie, lieber Bernd Klotz
(BK), denn eigentlich dazu, sich
rund ums Gemeindezentrum zu en-
gagieren?**

BK: Wir ehrenamtlichen Gartenfreun-
dinnen und -freunde leisten in unserer
Freizeit einen durchaus beachtens-
werten Beitrag zur Grünpflege auf
dem Gelände der Kirchengemeinde.
Dabei muss aber gleichzeitig erwähnt
werden, dass unser Küster und Haus-
meister Werner Maus den Großteil der

Arbeit übernimmt. Alle Grasflächen re-
gelmäßig mähen, Hecken schneiden,
Wege und Parkplätze sommers wie
winters betreuen – und das mit einer
Teilzeitstelle. Da kann nicht alles glei-
chermaßen top sein, und deshalb sind
Ehrenamtliche gefragt!

Das sah auch eine erste „Grüngrup-
pe“ so, die vor etwa 25 Jahren hier
Pionierarbeit unternahm: an mehreren
Aktionstagen im Jahr wurden Hecken
und Bäume gestutzt, Unkraut gejätet
und leichte handwerkliche Arbeiten
durchgeführt. Zum Abschluss gab es
dann Erika Killys legendären Eintopf
mit Fleischwurst vom Metzger Marbe!
Von dieser etwa zehnköpfigen „Grün-
gruppe“ bin ich als Einziger über die
ganzen Jahre hinweg noch regelmäßig
aktiv, die Anderen mussten ihrem Alter
Tribut zollen. Ich fühle mich weiterhin
fit und freue mich auch auf künftige
„Zwiegespräche“ mit den Pflanzen auf
dem Gelände.



**Und wann begannen Sie, liebe Frau
v. Uslar, sich für das Außengelände
zu interessieren?**

GvU: Meine Mutter war eine passi-
onierte Hobbygärtnerin, Passanten
blieben reihenweise an unserem Gar-
tenzaun stehen und staunten. Wahr-
scheinlich habe ich da doch einen
Erbeil abbekommen, sowohl, was die
Leidenschaft, als auch, was die Kennt-
nisse betrifft. Sie hat auch viele Jahre
allsonntäglich für die Altarblumen ge-
sorgt.

Als dann der Krippenbau abgeschlos-
sen war und es um die Gestaltung des
Außengeländes ging, erwuchs bei mir
der Wunsch, sich in dessen Gestal-
tung einzubringen und auch bei der
gärtnerischen Pflege mitzuarbeiten.
Zunächst wurde erst nur eine Laven-
delhecke gesetzt und ein Apfelbäum-
chen, ein regional typischer Speier-
ling, gepflanzt.

Dann habe ich einen Teil des Grund-
stücks an meinem Elternhaus ver-
kauft und zahlreiche Pflanzen muss-
ten eine neue Heimstatt finden. Mit
der Schubkarre wurden sie hier zur
Krippe gebracht und so kamen zahl-
reiche Bodendecker und Stauden
dazu.

Die Oberaufsicht über die Gartenar-
beit hat zweifellos Bernd Klotz, doch
ich bin sowohl Liebhaberin als auch
Mittäterin, frei nach dem Motto von
Horaz, das mein Großvater immer
zitierte. Im Zweifelsfall entscheidet
Bernd, was gepflanzt wird, beispiels-
weise wünschte er sich einen roten
Ginster anstatt eines gelben, der nun
auch hier wächst...

Es ist zudem immer wieder erstaun-
lich, welche kümmernde Pflanzen
sich durch geduldige Pflege und
auch die eine oder andere Ansprache
wieder reanimieren lassen!

Lieber Moritz (MB), wie bist Du denn nun in diesen Kreis geraten?

MB: Wir haben zu Hause auch einen Garten, der halb ein Nutz-, halb ein Blumengarten ist und in dem ich schon eine Weile mitarbeite, auch schon mal schwerere Aufgaben übernehme, wie einen Weg zu pflastern. Über die Mithilfe in den Gärten der Großeltern und auch bei Gesine ist bei mir eine echte Begeisterung gewachsen.

Das ist ja nun eher ungewöhnlich für Dein Alter?

MB: Wahrscheinlich, aber ich bin sowieso eher ein Macher als ein Stubenhocker und arbeite gern körperlich, auch handwerklich. Und eigene Zucchini, Kartoffeln, Tomaten, Salat, Kräuter, Himbeeren und Heidelbeeren anzupflanzen und dann auch ernten zu dürfen, ist wirklich befriedigend.

Und wie kamst Du dann auf die Bienen?

MB: Detlef und Jan Guyot, die nun schon acht Jahre eigene Bienenvölker haben, nahmen mich vier oder fünf Jahre mit, denn man darf die Insekten nicht sich selbst überlassen, sondern sollte regelmäßig nach dem Rechten sehen; es muss verhindert werden, dass ein Bienenvolk sich teilt und kontrolliert werden, wann der Honig geerntet werden kann.

Seit dem 1. Mai 2019 habe ich mein eigenes Volk hier auf der Gemeindegewiese und zu Hause! Die Bienen leben in vorbereiteten Holzkästen, in jedem von denen ein Volk.

Man darf keinesfalls Stress oder Nervosität ausstrahlen, die übertragen sich unmittelbar. Es wird davon ausgegangen, dass Bienen sich der Endgültigkeit des Stechens bewusst sind und dies deshalb nur aus driftigem Grund tun.

BK: Man muss da auch sehr vorsichtig sein, wenn man sich stark parfümiert dem Bienenstock nähert, der Duft könnte eine große Attraktion sein, man wird quasi mit einer Blüte verwechselt und bringt sich in Gefahr...

MB: Deshalb arbeiten Imker mit Rauch, wenn sie Honig ernten wollen. Der Rauch simuliert einen Waldbrand und angesichts dieser Gefahr sind die Bienen bereit, den Bienenkasten zusammen mit der Königin zu verlassen. Insgesamt sind die Bienenbestände bedroht, einheimische Bienenarten sind beinahe vertrieben.

BK: In Frankreich finden die Bienen oft bessere natürliche Bedingungen, sie nisten in toten Baumstümpfen, sogenannten Klotzbeuten, und an Felsen, da ist keine Fürsorge nötig.

MB: Das gibt es in Deutschland durchaus auch noch!

GvU: Wir haben bei der Bepflanzung des Außengeländes eigens auch die Bienen im Blick gehabt. So wurde beispielsweise auf Forsythie verzichtet, die ihrer schönen gelben Farbe wegen zwar Insekten anlockt, die aber aus ihnen keinen Nektar gewinnen können.

CF: Weshalb?

MB: Die Blüten der Forsythie sind geschlossen. Bienen haben einen Flugradius von zwei bis fünf Kilometern,

es ist also ein gewisses Angebot nötig, damit neben dem Futter für die Insekten auch noch ein Ertrag entstehen kann.

BK: Auf dem Außengelände stehen deshalb bienenfreundliche, eher seltene Sträucher und auch die Wiese wird nur in Streifen gemäht, damit nicht alle Blüten verlorengehen.

Lieber Bernd Klotz, neben der Pflege des Außengeländes haben Sie noch ein anderes Projekt unter sich, den sogenannten „Kindergarten“. Was verbirgt sich dahinter?

BK: Für das „Naturprojekt 2022“ steht den Kindern eine Fläche von etwa 30 m² im Küstergarten zur Verfügung. Hier ist donnerstags für etwa 30 Minuten eine Gruppe von fünf KiTa-Kindern in Aktion, betreut und angeleitet von Erzieherin Sabine Rapp und mir. Wir wollen den Kindern zeigen, dass man Erdbeeren, Kartoffeln, Tomaten, Kürbisse, Zucchini, Zwiebeln usw. nicht zwangsläufig irgendwo kaufen muss, sondern auf kleiner Fläche auch selbst anbauen kann. Vom Frühjahr bis zum Herbst erleben wir das Gartenjahr: pflanzen, säen, gießen, Wachstum beobachten, pflegen und hoffentlich auch ernten ...

GvU: Wir hatten ja am 2. Mai gerade einen Aktionstag für unser Außengelände anberaumt, an dem neben uns der Bauausschuss, unser Vikar und noch vier, fünf weitere Interessenten beteiligt waren. Es hat Freude gemacht, gemeinsam im Freien zu arbeiten und soll eine regelmäßige Einrichtung werden, denn wir benö-

tigen dringend Unterstützung! Man muss, um sich ein wenig mitverantwortlich zu fühlen, auch keinen gar zu grünen Daumen haben, es wäre bereits viel geholfen, wenn man sich beispielsweise regelmäßig zum Gießen bereitfände, denn angesichts der immer wärmer werdenden Sommer nimmt dies allabendlich viel Zeit in Anspruch. Wir wünschten uns da eine Art Patenschaft für eine jeweils klar definierte Aufgabe.

BK: Überhaupt wäre es schön, nach dem Vorbild der ursprünglichen eine neue „Grüngruppe“ ins Leben zu rufen! Vielleicht lassen sich ja einige Gemeindeglieder locken?

GvU: Ich wünschte mir außerdem, dass das Bewusstsein gestärkt würde, welchen Schatz wir mit der großen Gemeindegewiese haben, der gern stärker genutzt werden könnte. Wie wäre es mit Spielabenden im Freien für Groß und Klein? Häufigeren Gottesdiensten unter freiem Himmel?

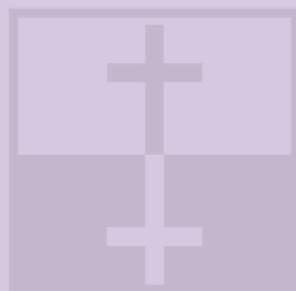
Die Wiese ist im wortwörtlichen Sinne ein Begegnungsfeld ohne zu überwindende Schwelle!

BK: Das zu Beginn unseres Gesprächs erwähnte Zitat von Horaz ist natürlich aller Ehren wert! Von seinem ebenfalls römischen Zeitgenossen, Marcus Tullius Cicero, ist folgendes Bonmot überliefert: „Wenn du ein Gärtchen hast und eine Bibliothek, dann wird es dir an nichts fehlen.“ Auch diese Worte motivieren mich immer wieder in meinem Tun, mögen sie vielleicht auch für Andere ein Ansporn sein!

Das Gespräch führte Cornelia Funke



Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die kirchlichen Amtshandlungen in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



Gemeindemitglieder stellen ihre Lieder vor – von Jan Müßig



„Gott verspricht: Ich will dich segnen“

348

Das Lied „Gott verspricht: Ich will dich segnen“ ist ein nur sehr kurzes Lied im Gesangbuch. Es findet sich dort als **Nr. 348**. Ich stieß darauf beim Stöbern in der Kategorie „Glaube – Liebe – Hoffnung“, und in der Untergruppe „Rechtfertigung und Zuversicht“. Auf diesen Seiten des Gesangsbuches landete ich nicht zufällig, sondern wählte sie bewusst aus, da dieses Thema mir wichtig ist. Das Lied „Gott verspricht: Ich will dich segnen“ suchte ich dann trotz seiner Kürze aus, da es für mich persönlich die zentrale Aussage meines Glaubens beinhaltet. Es geht um etwas ganz Grundsätzliches: ein Versprechen zugunsten jedes Menschen, das mir ein starkes Grundvertrauen ermöglicht. Und um den mir wichtigen Segen. Es geht aber noch weiter: „und du sollst ein Segen sein“, das heißt, der



Segen wird weitergetragen, es geht nicht nur um den Gesegneten selbst, sondern um dessen Ausstrahlen in die Welt.

Über den Zeilen des Liedes steht also das Thema Zuversicht. Ohne Glauben stelle ich mir die Welt belanglos vor, der Glaube aber gibt mir Zuversicht, und die Zuversicht ist es, die in vielen Lebenslagen helfen kann.

Gott ver - spricht: Ich will dich
seg - nen, und du sollst ein Se - gen sein.

T: I. MOSE 12,2 · M: VOLKER OCHS UM 1980

Foto ©privat

Berichte aus dem Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand hat nun alle Ausschüsse besetzt. Neben Bau-, Finanz-, Diakonie- und Öffentlichkeitsausschuss gibt es auch noch den KiTa-Beirat (ehemals KiTa-Ausschuss) und neu den Nachhaltigkeitsausschuss.

Der Nachhaltigkeitsausschuss bringt die Fragen von nachhaltigem Wirtschaften, Umweltverträglichkeit, Verteilungsgerechtigkeit und ökologisch-sozialer Verantwortung in alle Ausschüsse und alle Bereiche der Kirchenvorstandsarbeit ein.

Das „Café der Begegnung“, als wichtige Initiative des Diakonieausschusses, findet im Rahmen der ökumenischen Initiative „Ankommen in Hechtsheim“ in unserem Gemeindezentrum statt. Hier bietet sich Gelegenheit für Alt-Hechtsheimerinnen und -Hechtsheimer und Geflüchtete zu Austausch und Kennenlernen.

Interessierte und Unterstützende sind herzlich willkommen.

Inhaltlich nimmt unsere Kindertagesstätte einen großen Raum ein. So konnten wir gemeinsam mit dem KiTa-Personal eine Inhouse-Schulung zum Thema „Gott ist die größte Frage“ durchführen. Aus den verschiedenen Terminen haben sich wertvolle Erkenntnisse und Anknüpfungspunkte für eine noch bessere Zusammenarbeit ergeben, die wir in unsere weitere Arbeit einfließen lassen.

Der Zukunftsprozess ekhn2030 soll die evangelische Kirche über das Jahr 2030 hinausführen. Er nimmt dabei die künftige gesellschaftliche Situation

ebenso wie die Mitgliederentwicklung und deren Folgen für die Kirche in den Blick. Der erste sichtbare Schritt hierbei ist die Bildung von Nachbarschaftsräumen, also die engere Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden. Hierzu wird es bis Ende des Jahres einen Vorschlag an die Kirchengemeinden geben, der anschließend ausgearbeitet und dann ab Anfang 2027 umgesetzt werden soll. Dies wird auch Auswirkungen auf die Anzahl der Pfarrpersonen und Gebäude der Gemeinden haben. Ekhn2030 wird uns in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen.

Das Sommerfest wird hoffentlich am 25. Juni endlich wieder auf unserer Gemeindefläche stattgefunden haben. Aber auch der Kerbeaufakt am 2. September rückt bereits in den Blick. Hier ist insbesondere die Fundraising AG aktiv, da die Erlöse des Kerbeaufaktes ja zu Gunsten unserer Krippe verwendet werden.

Als Reaktion auf die Rückmeldungen vom „Mitarbeiteradvent“, haben wir beschlossen, dass es wieder nach den Gottesdiensten an beiden Orten am ersten Sonntag im Monat Tee/Wein/Kaffee geben soll. Hierfür werden noch Unterstützende gesucht.

Stefan Claus und Eckart Münkler wurden in den Kirchenvorstand nachberufen. Beide werden im Gottesdienst des Sommerfestes offiziell in ihr Amt eingeführt. Wir sind sehr froh über die kompetente Unterstützung.

Ulrich Prätorius, KV-Vorsitzender



Wir suchen: Mitarbeitende (m/w/d) in der Jugendarbeit

Wo?

Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Bezahlung:

als Mini-Job mit Jahresarbeitszeitkonto

Vier Stunden pro Woche
möglichst ab 1.9.2022

(Die Arbeitsstunden fallen nicht jede Woche an, sondern können für größere Aktionen angespart werden.)

Arbeitsfeld:

Aufbau einer Jugendgruppe und Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden

Nähere Infos bei

Pfarrerin Sabine Feucht-Münc

06131 50 46 59

sfeucht-muench@t-online.de

Oder direkt bewerben

Mit kurzem Lebenslauf und Angaben über Vorerfahrungen im Arbeitsfeld per E-Mail (s. o.) oder schriftlich an:

Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Bodenheimer Straße 56, 55129 Mainz

Neues aus der KiTa



Inhouse-Schulung

„Gott ist die größte Frage“

Das Team der Kindertagesstätte (KiTa) und Mitglieder des Kirchenvorstands nahmen gemeinsam an der religionspädagogischen Fortbildung teil.

Die Schwerpunkte lagen auf der Zusammenarbeit des KiTa-Teams untereinander und mit dem Kirchenvorstand sowie darauf, dass die KiTa ein Teil der Kirchengemeinde ist.

Während der vier Tage der Fortbildung gab es Raum und Zeit für gute Gespräche, einen aufschlussreichen Austausch und die persönliche Begegnung, die unter Pandemiebedingungen leider begrenzt war.

Durch verschiedene Anregungen der Prozessbegleiterin Frau Horn, sind alle sehr motiviert, **gemeinsam alte und neue Wege zu gehen.**

Lust auf Singen?!

Das ökumenische Angebot zum gemeinsamen Singen von weltlichen und geistlichen Liedern findet an jedem zweiten Freitag eines Monats unter Leitung von Carolin Kaiser um 18 Uhr unter den jeweils geltenden Corona-Bestimmungen im evangelischen Gemeindezentrum

Lion-Feuchtw.-Straße 14–16 statt.

Nächste Termine:

8. Jul., 12. Aug., 9. Sep., 14. Okt.



Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt

Ökumenischer Rat der Kirchen
11. Vollversammlung
 Karlsruhe, Deutschland
 31. August - 8. September 2022

Die Welt zu Gast in Karlsruhe

Alle acht Jahre tritt die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) zusammen. Zum ersten Mal in der über 70-jährigen Geschichte des ÖRK soll dies in Karlsruhe vom 31. August bis 8. September 2022 sein. Sofern es die Corona-Bedingungen zulassen, erwarten wir rund 5.000 internationale Gäste aus den 350 Mitgliedskirchen des ÖRK in aller Welt. „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“, mit diesem Mot-

Im Dekanat Mainz wird es organisierte Fahrten zur Vollversammlung für Jugendliche und Erwachsene geben.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dorothea Gauland, Pfarrerin für Ökumene und interreligiösen Dialog: dorothea.gauland@ekhn.de

Weitere Informationen und Materialien gibt es hier: www.karlsruhe2022.de

to will der ÖRK aufzeigen, welchen Beitrag die Kirchen für eine friedliche und geeinte Gesellschaft einbringen können und welche Rolle sie für das gesellschaftliche Miteinander haben. Die gesamte Stadt wird in diesen Tagen im Zeichen der Vollversammlung stehen. Im Kongresszentrum finden die Geschäftssitzungen der rund 800 Delegierten der Mitgliedskirchen und ihren Delegationen statt, zudem an jedem Vormittag ein thematisches Plenum, das sich jeweils an den verschiedenen Tagen einzelnen Aspekten des Mottos zuwendet.

In Bibelarbeiten, Gottesdiensten, Gebeten und Andachten, die sich vorrangig mit biblischen Texten zu den Themen der Liebe Christi beschäftigen, werden die unterschiedlichen liturgischen Traditionen deutlich. Im gemeinsamen Singen und Musizieren sowie im Austausch über biblische Texte in kleineren Gruppen erleben die Teilnehmenden die Glaubensstraditionen der verschiedenen Erdteile. Herz der Vollversammlung ist der „Brunnen“. In diesem auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Zentrum der Vollversammlung auf dem Festplatz kann man sich über den ÖRK sowie die aktuellen Themen informieren, aktuelle Themen diskutieren und Menschen aus aller Welt begegnen.

Programm



Der **Ökumenische Arbeitskreis** lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

Vortragsabend mit Dorothea Gauland, Pfarrerin für Ökumene und interreligiösen Dialog im ev. Dekanat Mainz „**Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt**“. Sechs Kontinente zu Gast in Karlsruhe – die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen Donnerstag, 30. Juni um 19.30 Uhr im kath. Gemeindehaus, G.-Büchner-Str.

Gesprächsrunde mit Pfarrer i. R. Dr. Gerhard Dietrich „**Unsere Kirchen auf dem Weg zur Minderheit im Land**“ Donnerstag, 21. Juli um 19.30 Uhr im kath. Gemeindehaus, G.-Büchner-Str.

Vortragsabend mit Dr. Henning Jürgens, wissenschaftlichem Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz „**500 Jahre Septembertestament** – Luthers Bibelübersetzung: Druckgeschichte und Einfluss auf die deutsche Sprache“ Donnerstag, 13. Oktober um 19.30 Uhr im ev. Gemeindezentrum Lion-Feuchtwanger-Straße.

Alle Interessierten sind uns wie immer willkommen! Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Regelungen. Sie können sich gerne telefonisch anmelden, aber auch spontan kommen.

Annette Meschkat 06131 62 99 55 5
 Heiner Klehr 0172 61 89 21 5

Annette Meschkat



Kirche auf dem Hewwel

Zum 29. Mal laden die beiden Hechtsheimer Kirchengemeinden **zum ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel mit dem Gospelchor SoundConnection** ein

**Sonntag, 10. Juli 2022
 17 Uhr**

Anschließend Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch bei einem Umtrunk

Bei Regen Gottesdienst und Umtrunk im Gemeindehaus Frankenhöhe

Musikalische Abendandachten zum Wochenausklang

Carolin Kaiser und Gäste

spielen zu ausgesuchten Psalmversen

Die neuen Termine für Oktober werden bekanntgegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge

Nachruf Brigitte Zander

Viele Menschen waren am 3. März 2022 auf dem Mombacher Waldfriedhof versammelt, um von Brigitte Zander Abschied zu nehmen, die am 22. Februar 2022 verstarb.

Sie selbst wollte für diesen Tag ihren Konfirmationspruch aus Psalm 91 in die Mitte unseres Nachdenkens gestellt sehen:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“.

Unsere Gemeinde hat ihr viel zu verdanken und wir vermissen sie noch immer sehr: Ihre große Lebendigkeit, ihr Interesse an anderen Menschen, alten und jungen, ihren Schwung und ihre Offenheit.

So vielfältig war ihr Engagement, dass es sich nicht hier erfassen lässt: Als Prädikantin hat sie weit über die Gemeinde hinaus Gottesdienste gestaltet, Glaube, Theologie und Philosophie waren Teil ihrer vielen Leidenschaften. Ebenso wie die Kunst. Sie hat selbst etliche Ausstellungen in unserer Gemeinde gemacht und hat andere Künstlerinnen und Künstler für Ausstellungen gewonnen. Sie hat lange im Chor SoundConnection gesungen, war inspirierendes Mitglied unseres Literaturkreises, hat lange Jahre „Hechtsheim liest“ verantwortet und in der Gemeindebrief-Redaktion mitgearbeitet. In der Flüchtlingsinitiative



AIH war sie engagiert genauso wie in der Seniorenarbeit der Gemeinde. Viele Jahre war sie im Kirchenvorstand.

Brigitte Zander fehlt uns sehr.

Wir werden ihr ein dankbares Andenken bewahren.

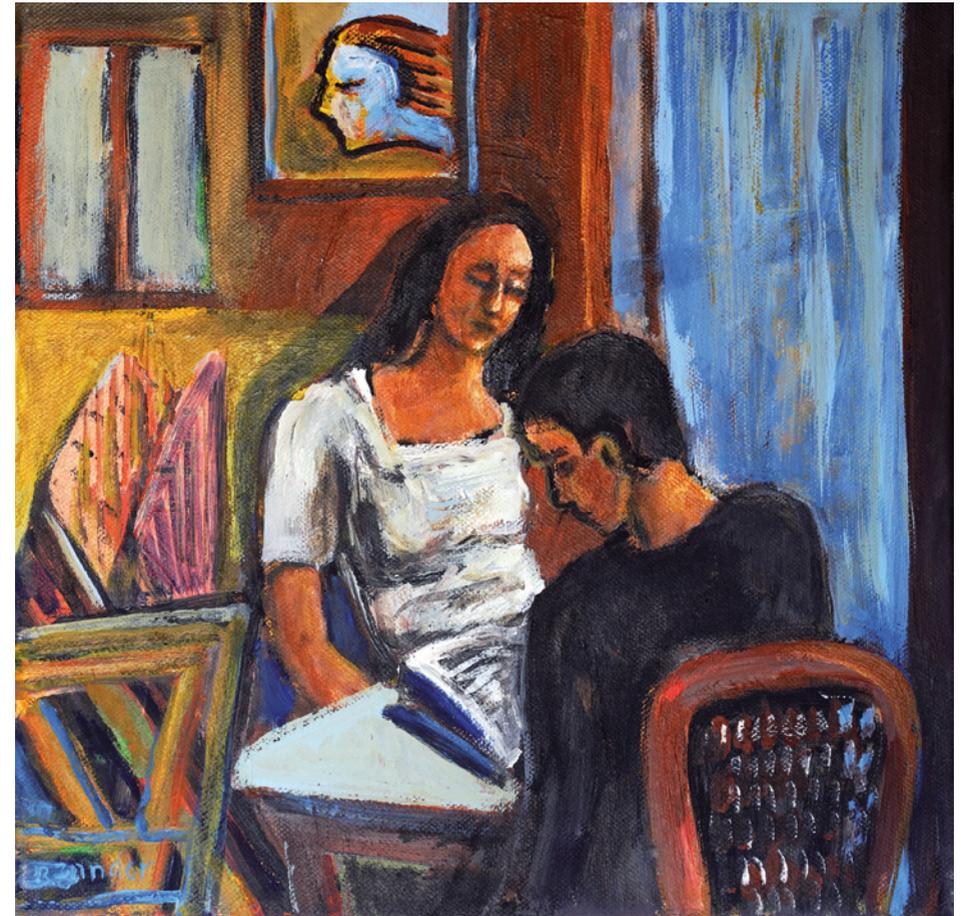
Und freuen uns, sie zum 25. Jahrestag des Gemeindehauses noch einmal mit einer Ausstellung zu ehren.

Sabine Feucht-Münch

Foto ©KORIDASS

Gottesdienst und Ausstellung

„Menschen“ Malerei



„Im Café“ · Acryl auf Leinwand · 30 x 30 cm · 2010

Brigitte Zander †

Sonntag, 18. September 2022

im ev. Gemeindehaus, Bodenheimer Straße 58

11 Uhr Gottesdienst zum 25. Jahrestag der Einweihung des Gemeindehauses Frankenhöhe

mit Ausstellungseröffnung und musikalischer Gestaltung von „SoundConnection“

Foto Porträt ©R. Fischenich | Repro „Im Garten“ ©KORIDASS



Sommertagesdienste

(während der Schulferien)

In diesem Sommer werden wir wieder an manchen Sonntagen „nur einen“ Gottesdienst an jeweils einer unserer Gottesdienststätten feiern. Daher finden Sie hier alle Gottesdienste im Gemeindezentrum (GZ) und im Gemeindehaus (GH)

Wir laden Sie herzlich ein, gerade die ruhigere Sommerzeit für einen Gottesdienstbesuch zu nutzen!

24. Juli, 11 Uhr nur GH

31. Juli, 10 Uhr nur GZ

4. August, 16 Uhr Seniorenresidenz

7. August, 11 Uhr nur GH

14. August, 10 Uhr nur GZ

18. August, 16 Uhr Seniorenresidenz

21. August, 11 Uhr nur GH

28. August, 10 Uhr nur GZ

4. Sept., 10 Uhr GZ und 11 Uhr GH

5. September, 8.15 Uhr
Ökum. Schulanfangsgottesdienst IGS
St. Pankratius

6. September, 9 Uhr
Ökum. Einschulungsgottesdienst THS
im Garten des kath. Gemeindehauses

Seniorenclub der ev. Kirchengemeinde

Liebe Seniorinnen und Senioren, hier die **Termine für den Seniorennachmittag**
2. Halbjahr 2022
im Gemeindezentrum
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

Samstag, 9. Juli, 16 Uhr
Grillnachmittag vor der
Sommerpause

Samstag, 10. September, 15 Uhr

Samstag, 8. Oktober, 15.00 Uhr
Erntedank

Samstag, 12. November, 15 Uhr

Samstag, 3. Dezember 15 Uhr
Große Adventsfeier

Wir laden Sie zu einem Zusammen-
sein und Gesprächen bei Kaffee und
Kuchen ein.

Wenn Sie planen dabei zu sein, mel-
den Sie sich bitte im Gemeindebüro
unter Telefon 59 65 0 an.

Wir freuen uns auf Sie
und wünschen Ihnen bis dahin
alles
Gute!

Das Seniorenclub-Team



Herzliche Einladung zum „Kerbeauftakt“ mit und zugunsten der KiTa im Christophorus-Hof

Musikalische Kleinbühnen-Kunst bei freiem Eintritt



Bereits zum siebenten Mal veranstaltet die evangelische Kirchengemeinde den inzwischen über Hechtsheim hinaus bekannten „Kerbeauftakt“, einen musikalischen Benefizabend zugunsten unserer Kinderkrippe im sommerlichen Christophorus-Hof der Familie Schmitt-Rieth in der Heuerstraße 13.

Spritzige Sommerweine und kulinarische Spezialitäten aus der Hofküche werden für beste Stimmung und das passende Ambiente sorgen.

Bereits um 17 Uhr erfreuen die Kinder unserer Kindertagesstätte die Besucher mit einem musikalischen Dankeschön für die bisherige Unterstützung.

Ab 18.30 Uhr steht die „kleinste Bühne in Hexem“ im Mittelpunkt des Abends. Dort werden Mitglieder und Freunde der evangelischen Kirchengemeinde musikalische Highlights von Jazz über Popmusik bis zur Rockballade bei freiem Eintritt

darbieten. Die musikalischen Intermezzi werden auf das Wohlwollen der Zuhörer stoßen, der rundgehende Hut darf reichlich gefüllt werden.

Pfarrerin Sabine Feucht-Münch, Pfarrer Adrian Ladner und Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde werden die Gäste gut gelaunt bedienen. Und dies alles für eine gute Sache:

Die Gagen der Interpreten sowie die Trinkgelder der tatkräftig Helfenden werden für die Substanzerhaltung unserer Kinderkrippe gespendet.

**Freitag, 2. September 2022
ab 17 Uhr**



Mit freundlicher Unterstützung des
**WEINGUT
Christophorus-Hof**

Simone Schmitt-Rieth · christophorus-hof.de

Auf einen Blick – Termine Juli bis Oktober 2022

Ökumenischer Arbeitskreis Vorträge 30. Jun., 21. Jul., 13. Okt., jew. 19.30 Uhr

Lust auf Singen 8. Jul., 12. Aug., 9. Sep., 14. Okt., jeweils 18 Uhr, GZ

Hewwelgottesdienst, 10. Juli 2022, 17 Uhr, GH

Sommertagesdienste siehe Seite 18

Kerbeaufakt 2. September Christophorus-Hof

Gottesdienst und Ausstellung „Menschen“ 18. September, 11 Uhr, GH

Seniorenclub siehe Seite 18

Literatur und Glaube – Gottesdienst und Gespräch

Wir laden zu unseren **LiteraturAbendGottesdiensten** im Gemeindehaus Frankenhöhe ein. Die Gottesdienste werden vom Literaturkreis der Gemeinde vorbereitet, sie haben eine freie liturgische Form, man muss das Buch nicht gelesen haben, wir stellen Autor:innen und Werke ausführlich vor. Im Anschluss besteht jeweils die Gelegenheit zum Gespräch bei einem Glas Wein.



25. September, 18 Uhr Dörte Hansen: „Mittagsstunde“

Die 1964 in Nordfriesland geborene Schriftstellerin Dörte Hansen ist die Mainzer Stadtschreiberin für 2022. Sie erzählt von einem Dorf, das alles andere als eine Idylle ist, von Heimat und Strukturwandel und von Menschen, die sich fragen, wo sie eigentlich hingehören.



16. Oktober, 18 Uhr Louise Erdrich: „Der Nachtwächter“

Louise Erdrich, geboren 1954 als Tochter einer Ojibwe und eines Deutsch-Amerikaners, ist eine der erfolgreichsten amerikanischen Gegenwartsautorinnen. Im Buch der Autorin geht es um die erzwungene Assimilation der frühen amerikanischen Bevölkerung.

Evangelisches Gemeindehaus Frankenhöhe
Bodenheimer Straße 58, 55129 Mainz

Abb. Internet

So erreichen Sie uns ...

Pfarrerin Sabine Feucht-Münc
Gemeindebezirk Ost
Bodenheimer Straße 56
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 50 46 59
sfeucht-muench@t-online.de
Sprechzeiten: Montags, 15.30 Uhr
im Gottesdienstraum der Senioren-
residenz für Bewohnerinnen und
Bewohner der Seniorenresidenz

Pfarrer Adrian Ladner
Gemeindebezirk West
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon: 06131 60 32 27
adrian.ladner@ekhn.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindesekretärinnen
Bianka Köck und Birgit Mohr
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 59 65 0
buero@ekg-hechtsheim.de

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag und Mittwoch
von 9.00–12.00 Uhr
Donnerstag von 15.00–18.00 Uhr

Küster Werner Maus
Lion-Feuchtwanger-Straße 16
55129 Mainz
Telefon 06131 62 24 42 9
mauserix@googlemail.com

Evangelische Kindertagesstätte
Leiterin Constanze Koglin
Lion-Feuchtwanger-Straße 18
55129 Mainz
Telefon 06131 59 33 00
kita.hechtsheim@ekhn.de
ekg-hechtsheim.de/kita/die-einrichtung/kontakt/

Die kirchliche Telefonseelsorge
Bundesweit erreichbar über die
gebührenfreien Telefonnummern:
0800 11 10 11 1 und 0800 11 10 22 2

Bankverbindung
Mainzer Volksbank (MVB)
IBAN: DE34 5519 0000 0569 6250 15
BIC: MVBMD55XXX

anruf-Redaktion
Andreas Koridass
Telefon 06131 58 16 99
gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de

Besuchen Sie die Website
der evangelischen Gemeinde
ekg-hechtsheim.de
Hier erfahren Sie immer das
Aktuellste!



Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntagsgottesdienste

Gemeindezentrum (West)
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
jeden Sonntag, 10 Uhr

Gemeindehaus (Ost)
Bodenheimer Straße 58
sonntags, 11 Uhr
am letzten Sonntag i. M., 18 Uhr
am 2. Sonntag Kinderkirche

Werktagsgottesdienst mit Abendmahl

Kapelle der Seniorenresidenz
Frankenhöhe, Kelterweg 1
donnerstags alle 14 Tage, 16 Uhr

Kinderkirche

Gemeindehaus Frankenhöhe
am 2. Sonntag im Monat, 11 Uhr

Redaktionsschluss der Ausgabe 215 ist am 1. Oktober 2022

IMPRESSUM

anruf Nr. 214 · Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Redaktion: Pfarrerin Sabine Feucht-Münch (SFM), Cornelia Funke (CCF),
Andreas Koridass (KOR), Pfarrer Adrian Ladner (AL), Achim Reinhardt (AR)

Kontakt: gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de → Andreas Koridass

Layout: KOR | Titelbild: „Tanjas Garten“ und S. 24 „Erntedank 2012“ ©KORIDASS

Druck: GemeindebriefDruckerei · Eichenring 15a · 29393 Groß Oesingen

Die Redaktion hat sich um den Nachweis der Bildrechte bemüht, eventuell jedoch nicht alle Rechteinhaber ermitteln können. Wir bitten bei Beanstandungen um Kontaktaufnahme.
buero@ekg-hechtsheim.de · Telefon/Fax: +49 6131 59 65 0

Regelmäßige Veranstaltungen

• Eltern-Kind-Gruppe	GH	Mo.	15.30–17 Uhr
• Gospelchor-Probe	GH	Mo.	20 Uhr
• Konfirmandenunterricht	GH + GZ	Di. + Do.	17 Uhr
• Lust auf Singen?!	GZ	4. Fr. i. Mon.	18 Uhr
• Gymnastik (Landfrauen)	GH	Fr.	9 Uhr
• Jugendtreff (9–18 Jahre)	GZ	Fr.	17–18.30 Uhr
• CVJM-Patenschaftsdienst am Zagrebplatz		3. Sa. i. Mon.	10 Uhr
• Seniorenclub	GZ	2. Sa. i. Mon.	15 Uhr
• Literaturkreis			Ort und Daten erfragen

GZ = Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

GH = Gemeindehaus auf der Frankenhöhe, Bodenheimer Straße 58

* = abwechselnd im GZ und in der Seniorenresidenz Frankenhöhe, Kelterweg 1

♦ = abwechselnd im GZ und GH

